

Vorwort

Dieses Buch hat selbst seine längere Vorgeschichte. Angeregt durch die Lehrtätigkeit von Frau Judit Garamvölgyi, emeritierte Professorin für Neueste Geschichte an der Universität Bern, welche in ihren Lehrveranstaltungen den Schweizer Studierenden die Eigenheiten der so ganz anderen Geschichte ihres Nachbarlands und Mitteleuropas nahezubringen verstand, führte mich meine Dissertation nach Wien, das seither zu meinem Lebensmittelpunkt geworden ist. Entgegen der Tendenz jener hier vornehmlich behandelten Zeitepoche an der Wende zum zwanzigsten Jahrhundert, als es viele Menschen von der östlichen Peripherie in die westlichen Metropolen zog, ging mein wissenschaftlicher Lebensweg in die umgekehrte Richtung: von Wien nach Galizien, vom wiedererwachenden Zentrum in die wiederzuentdeckende Peripherie Mitteleuropas.

Mein Weg nach Galizien ist vornehmlich mit jener Stadt verbunden, die einmal dessen Hauptstadt war, mit Lemberg, dem heutigen L'viv in der Westukraine. Denke ich an meine nun schon zahlreichen Aufenthalte dort, so sind es insbesondere die menschlichen Begegnungen, die mir in wertvoller Erinnerung sind. Manchen und manche habe ich dort als Kollegen und Kollegin kennengelernt, alle sind sie Freunde geworden. Sie, die auch ein Teil der Geschichte dieses Buches sind, möchte ich hier ausdrücklich nennen: Jaroslav Hrycak, Maciej Janowski, Alexej Miller, Vasyl' Rasevyč, Ostap und Viktorija Sereda, Daniel Unowsky und Veronika Wendland. Es ist für mich eine besondere Freude, dass dieser „Lemberger Kreis“ nun wieder zusammenkommt im Aufbau eines Instituts für die Geschichte und Kultur jener vielleicht außergewöhnlichsten Stadt Ostmitteleuropas.

Eine wissenschaftliche Arbeit zumal eines solchen Umfangs ist nur für Einzelkämpfer zu empfehlen, die bereit sind, beharrlich mit der Materie, den oftmals widrigen Umständen und nicht zuletzt mit sich selbst zu ringen. Dennoch bin ich zahlreichen Institutionen und den hinter ihnen stehenden Personen für ihre vielfältige Unterstützung und Anregung zu Dank verpflichtet. Mein besonderer Dank gilt Peter Urbanitsch, der mit viel Einsatz das Manuskript wissenschaftlich und redaktionell für die Drucklegung vorbereitet hat.

